

HOMOTOX NEWS

01 2017

Österreichische Ärztesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin
und Homotoxikologie



Informationen zu Biologischer Regulationsmedizin und Homotoxikologie

Herz

.....
Herz und
Kreislaufkrankungen

Dr. Johann Fuchs
Seite 4

.....
Weißdorn
(*Crataegus oxyacantha*)

Haymo Sani
Seite 9



Inhalt

Vorwort

- 3 Dr. Peter-Kurt Österreicher

Aktuelles Thema

- 4 Dr. Johann Fuchs: Herz und Kreislaufkrankungen
- 6 Dr. Johann Fuchs: Faksimile einer Vorlesungsmitschrift
- 7 Haymo Sani: Crataegus in der Naturheilkunde
- 8 Haymo Sani: Crataegus in der Homöopathie
- 9 Haymo Sani: Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*) Pflanzenporträt

Aus der Forschung

- 11 Haymo Sani: Omega-3 Fettsäuren bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Für die Praxis

- 13 Produktempfehlung San Omega-3 Total
- 14 Haymo Sani: FoodDetective™

Informationen

- 15 Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung
- 15 AutorInnen
- 15 Impressum
- 16 Seminartermine 2017

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!



DR. PETER-KURT
ÖSTERREICHER
Präsident

Österreichische
Ärztegesellschaft
für Biologische
Regulationsmedizin
und Homotoxikologie

Das Neue Jahr ist inzwischen um ein paar Wochen gealtert. Was wird wohl 2017 bringen? Sind die Neujahrsvorsätze noch am kochen? Ist das Schreiben von 2017 schon so selbstverständlich wie 2016? Für die Homotoxikologie wird es bestimmt ein spannendes Jahr mit vielen Neuerungen. Die Einreichung um ein Ärztekammerdiplom steht an. Eine völlig neue Ausbildungsordnung ist im Entstehen und ich werde in den nächsten Homotox News davon berichten.

Das Thema dieser Ausgabe ist das Herz. Kaum ein Organ ist so zentral in der Medizin wie das Herz. Dieser ein

Leben lang arbeitende Muskel. Wie sehr pflegen und schützen wir ihn? Haben wir ein Herz für unser Herz? Oder verlassen wir uns einfach darauf, dass die Pumpe ihren Dienst verrichtet? Unser Herz freut sich, wenn es ein bisschen gefordert und trainiert wird. Es braucht die frische Luft eines Spazierganges oder einer Wanderung in der Natur. Unser Herz isst mit, wenn wir uns gesund ernähren. Es kann – in vernünftigen Dosen – selbst an Rotwein Gefallen finden. So kann man wahrlich etwas Herzhaftes essen!

Es kommt nicht von ungefähr, dass dem Herzen so viele emotionelle Eigen-

schaften zu geschrieben werden. Herzensgut – Herzeleid – Herz Dame usw. Spüren wir nicht jede emotionelle Regung auch am Herzen? Klopft es nicht bis zum Hals beim ersten Rendezvous oder drückt an die enge Brustwand wenn wir trauern? Es rast vor Angst und könnte vor Freude aus dem Körper springen. Und manchmal tragen wir es auf der Zunge!

Das Herz hat seine Gründe, die der Verstand nicht kennt, meint Blaise Pascal, Ringelnatz sieht's ein bisschen lockerer!

Herzlichst

*DAS HERZ SITZT ÜBER DEM POPO. –
DAS HIRN ÜBERRAGT BEIDES.
LEIDER! DENN DARAUS ENTSPRINGEN SO
VIELE QUELLEN DES LEIDES.*

*DOCH GINGE UNS PLÖTZLICH DAS HIRN INS GESÄSS
UND DIE AFTERPRACHT IN DIE KÖPFE,
WIR WÄREN NOCH MINDER ALS HOHLES GEFÄSS,
NUR GESTÜRZTE, UNFERTIGE TÖPFE.*

*HERZ, ARSCH UND HIRN. – ICH ZIEHE RETOUR
MEINE KLEINLICHE ÜBERLEGUNG. –
DENN DIESES GANZE GEDICHT KOMMT NUR
AUS EINER ENTTÄUSCHTEN ERREGUNG.*

JOACHIM RINGELNATZ

Herz und Kreislaufkrankungen

Bei den Qualitätszirkeln der Österreichischen Ärztesgesellschaft für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie wird jedes Mal ein abgeschlossenes Thema behandelt.

Beim Qualitätszirkel im Mai 2016 in Graz waren „Herz und Kreislaufkrankungen“ das Thema von Dr. Fuchs.

In dieser Ausgabe bringen wir eine kurze Zusammenfassung, zugleich auch den Hinweis auf das Spezialseminar mit Dr. Fuchs zu diesem Thema in Mutters am 30.9.2017.

Biologische Regulationstherapien, und damit auch die Homotoxikologie, haben als Voraussetzung für ihr Funktionieren eine nicht erschöpfte Eigenregulationskapazität. Sie sind auch gut mit allopathischen Therapien zu kombinieren und ermöglichen meist eine Reduzierung der Dosis.

Antihomotoxische Präparate können als Mittel der Wahl bei funktionellen Herz-Kreislaufbeschwerden bezeichnet werden, vor allem bei

- **psychovegetativen Herzbeschwerden**

- **Hyperkinetischen Herzsyndrom**
- **Herzrhythmusstörungen (nach Ausschluss einer organischen Ursache)**
- **Essentielle Hypertonie (I und II)**
- **Herzinsuffizienz (I und II nach NYHA)**
- **Arterielle Verschlusskrankheit (I und II nach Fontane)**

Herz-Kreislaufkrankungen sind meist chronische Erkrankungen, bzw. haben ihre Ursache in Chronischen Erkrankungen (Übergewicht, Diabetes, Durchblutungsstörungen, Silent inflammation). Daher ist



DR. JOHANN FUCHS

Spezialseminar

Herz – Naturheilkundliche Behandlungsmöglichkeiten

30.9.2017

Mutters, Hotel Seppl mit Dr. Johann Fuchs

immer eine unterstützende Entgiftungsbehandlung mit Lymphomyosot, Hepeel, Reneel, Hepar comp. und Solidago comp. plus eine Aktivierung der Fermentsysteme mit Coenzyme comp. und Ubiquinon comp. sinnvoll.

Auch andere Regulationsblockaden sind unbedingt zu beseitigen, dazu gehören:

- Herde (z. B. Zahngranulome)
- Störfelder (z. B. Narben)
- Darmdysbiose
- Mesenchymbelastung
- Suppressive Arzneimittelwirkungen

BESCHREIBUNG DER WICHTIGSTEN HOMOTOXIKOLOGISCHEN PRÄPARATE

Cralonin: Herzschwäche, Altersherz, st.p. Herzmuskelschädigung (infektiös, toxisch), Angina Pectoris, st.p. Myocardinfarkt (adjuvant)

Cactus compositum: Hypertonie, pektanginöse Beschwerden, Koronardurchblutungsstörungen, Gefäßverkalkung

Aurumheel: vegetativ-funktionelle Herz-Kreislaufstörungen („Herzangst“), Hypotonie, Herzrhythmusstörungen

Circulo-injeel: periphere Durchblutungsstörungen, Gefäßspasmen, Mikrozirkulationsstörungen

Apis Homaccord: Ödematöse Schwellungen (mit Brennen, Stechen, Hitze, Rötung)

Melilotus Homaccord: Hypertonie, präpoplektische Zustände

Rauwolfia comp.: essentielle Hypertonie

Cor comp.: Koronardurchblutungsstörungen, Myokardschwäche, Angina pectoris, gastrocardialer Symptomkomplex, Sportherz

Cardiacum-Heel: Funktionelle pektanginöse Beschwerden, auch vertebralegener Genese

Strophantus-injeel: Tachykardien („Herz schlägt bis zum Hals“)

Nervoheel: nervöse Herzbeschwerden mit Unruhe und Schlafstörungen

Neuro-injeel: gesteigerte Erregbarkeit mit Schwächezuständen

Vertigoheel: u. a. Schwindel mit arterieller Hypertension, Durchblutungsstörungen

Nach dieser Auflistung sollen die vielfältigen Möglichkeiten einer Biologischen Regulationstherapie an Hand einiger häufiger Beschwerdebilder dargelegt werden.

HERZINSUFFIZIENZ

(Stadium I und II nach NYHA)

Homotoxikologie:

Cralonin: 3 x20 Tr.
Aurumheel : 3x10 Tr.
Lymphomyosot: 3x15 Tr. oder 3x1 Tbl.
Apis-Homaccord: 1-3x/Woche 1 Amp.

Nach Hildegard v. Bingen ergänzt durch:

Petersilien-Honig-Wein
Griechenkleee-Pulver (Rez.: Piper album 30,0 – Fruct. Cumini 10,0 – Semen Foenu-graec. 5,0)

ARTERIELLE HYPERTONIE

Homotoxikologie:

Melilotus-Homaccord.: 3x10 Tr.
Cralonin: 3x10-20 Tr.
Cactus comp.: 1-3x /Woche 1 Amp.
Rauwolfia comp.: 1-3x/Woche 1 Amp.

Homöopathie:

Viscum album Urtinktur
Crataegus Urtinktur
Rauwolfia Urtinktur
aa ad 100,0
3x5 Tr.

Diätetische Maßnahmen:

Leinöl, Walnussöl, Walnüsse,
Wasser (aufbereitet bzw. abgekocht) 30ml/
kg Körpergewicht/Tag

Hildegard v. Bingen:

Aderlass

ARTERIELLE HYPOTONIE

Hypotone Disregulation, orthostatische Regulationsstörungen,(RR syst. unter 95, RR diast. unter 60)

Homotoxikologie:

Aurumheel: 3x10 Tr.
Cor comp.: 1-3 x wöchentlich 1 Amp.

Homöopathie:

Veratrum alb. D4 3x5 Glob.
Camphora Urtinktur 2-3 Tr. auf die Zunge, bei Bedarf

Kneipp-Therapie

HERZRHYTHMUSSTÖRUNGEN

Homotoxikologie: je nachdem ob organisch oder vegetativ

Cralonin: 3x20 Tr.
Aurumheel: 3x10 Tr.
Cactus comp.: 1x1 Amp/Woche
Cor comp.: 1x1 Amp/Woche
Nervoheel: 3x1 Tabl.
Strophantus comp. WALA: 3x5 Glob.

Homöopathie:

Spartium scoparium D4 – D12: 3x5 Glob.

Hildegard v. Bingen:

Jaspisstein

FUNKTIONELLE HERZBESCHWERDEN

Ausschlussdiagnostik organischer Leiden! Ursache sind meistens psychische Belastungsfaktoren. Die Symptome in Ruhe meist zunehmend, bei körperlicher Belastung und anderen Arten von Ablenkung aber abnehmend.

Homotoxikologie:

Cardiacum-Heel: 3x1 Tabl.
Aurumheel: 3x10 Tr.
Nervoheel: 3x1 Tabl.
Alle 3 in Kombination

Ergänzende, bzw. alternative Therapien:

Cralonin: 3x20 Tr.
Neurexan: 3x1 Tabl
Neuro-injeel
Cerebrum comp.

ARTERIOSKLEROSE

Dazu gehören: Coronarsklerose, periphere und cerebrale Arteriosklerose.

Homotoxikologie:

Strophanthus-injeel: 1-3 x wöchentl. 1 Amp.
Circulo-injeel: 1-3 x wöchentlich 1 Amp.
Strophanthus comp. Wala

Hildegard v. Bingen:

Aderlass, Diptamessig, Wermutelixier
Galgant und Enzianwurzelpulver (auch akut besser wirksam als ein Nitrospray). Wenn der Patient sehr heroisch ist, schmeckt alles sehr „eigen“.
Annehmbare Rezeptur: Essig verdünnen auf ¼ l + 1 Msp. Diptom + 1 Tl Honig

Kneippkuren

Therapie mit Physiokey

Als diätetische Maßnahme: 30ml Wasser/ kg KG/Tag

Herz-Kreislaufkrankungen sind meist bereits rechts des Biologischen Schnitts nach Reckeweg angesiedelt. Um im Sinne einer regressiven Vikariation wieder in eine positivere Phase zu kommen, ist eine umfassende Therapie sinnvoll und hier vor allem die Auto-Sanguis-Stufentherapie.

1. Stufe: Symptomatisches Mittel, je nach Indikation

- Melilotus- Homaccord Amp. + Rauwolfia comp. Amp.(bei art. Hypertonie)
- Cor comp. Amp. + cactus comp. Amp. (bei Herzrhythmusstörungen)
- Cralonin Amp. + Neuro-injeel + Cerebrum comp. (bei funkt. Herzbeschwerden)
- Cor comp. Amp. + Veratrum- Homaccord Amp. (bei art. Hypotonie)
- Circuli-injeel Amp. + Strophanthus-injeel Amp. (bei Arteriosklerose)
- Cralonin Amp. + Apis-Homaccord Amp. (bei Herzinsuffizienz)

2. Stufe: Drainagemittel, abwechselnd oder gemeinsam


- Lymphomyosot
- Coenzyme comp.
- Ubiquinon comp.

3. Stufe: Organpräparat, je nach gewünschtem Wirkort, auch kombinierbar

- Cor suis-injeel • Arteria suis-injeel
- Hepar suis-injeel, oder Hepar comp.
- Ren suis-injeel, oder Solidago comp.

4. Stufe: Nosode

- Grippe-nosode-injeel
- Tonsillitis-nosode-injeel
- Prinzipiell alle Nosoden von viralen oder bakteriellen Infekten, bei denen ein ursächlicher Zusammenhang vermutet wird.

Das genaue Procedere einer Auto-Sanguis-Stufentherapie finden sie in unserer Ordination vorne im allgemeinen Teil oder in einem unserer Seminare. 

DR. JOHANN FUCHS

ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

8045 Graz

Andritzer Reichsstraße 42 a

Tel.: 0316/ 69 15 05

Fax: 0316/ 69 15 05 DW 5

fuchs.johann@arztundnatur.at

www.arztundnatur.at

F A K S I M I L E

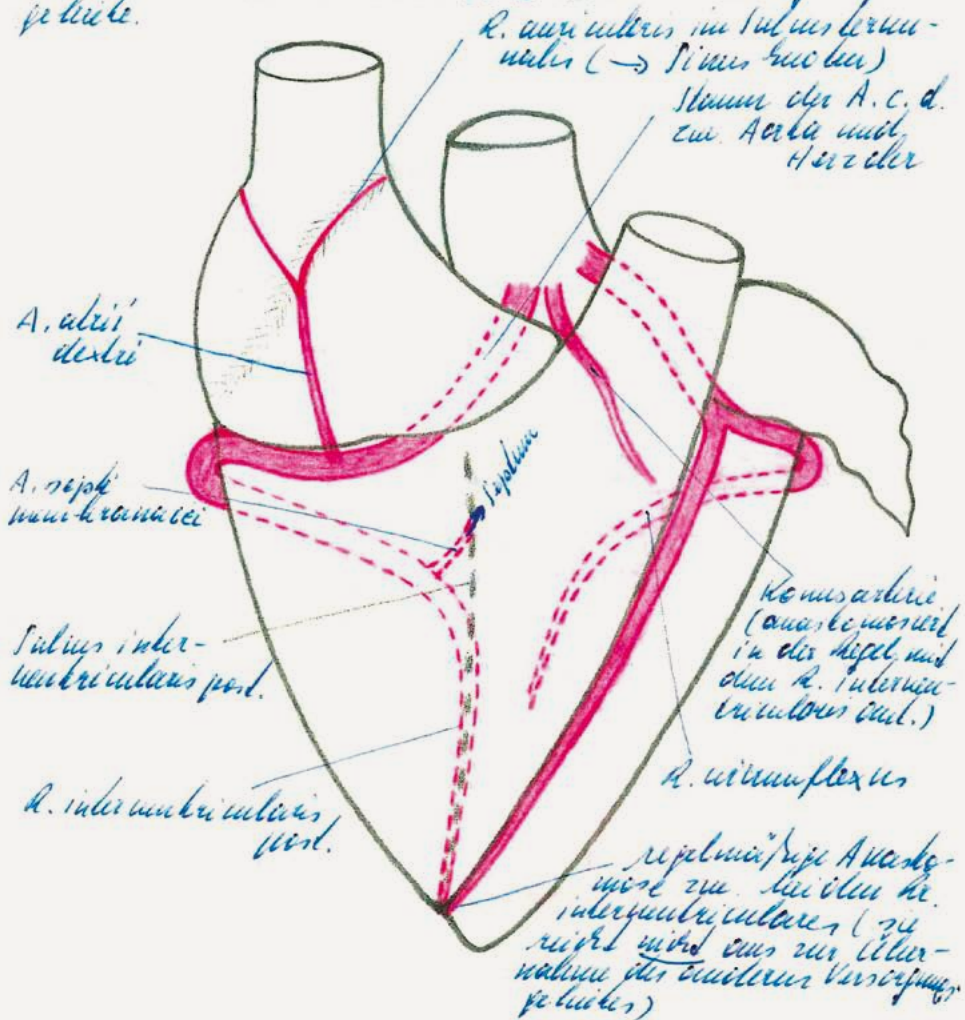
HERZKRONZGEFÄSSE

360/od-12/4

Aa. coronariae - Va. cordis

Die Aa. coronariae entspringen aus Bulbus cordis aus dem Sinus aortae dexter links. rechter.

Die Aa. coronariae sind funktionelle Kollateralkreisläufe der Herzkranzgefäße durch Arteriosklerose → Kollaterale Kollateralkreisläufe durch Anastomosen der Kollaterale zur Überwindung anderer Versorgungsgebiete.



Faksimile einer Vorlesungsmitschrift von Dr. Fuchs, Anatomie Graz/Univ. Prof. Dr. Walter Thiel, ca. 1974

Crataegus in der Naturheilkunde

Der Crataegus spielt in der Naturheilkunde eine wichtige Rolle bei Beschwerden und Erkrankungen des Herz- Kreislaufsystems.

Klinischer Oberbegriff vieler dieser Symptome ist die Herzinsuffizienz.

HERZINSUFFIZIENZ

Pathophysiologische Definition*

Herzinsuffizienz ist die Unfähigkeit des Herzmuskels, den Körper mit genügend Blut unter Ruhe- oder Belastungsbedingungen zu versorgen.

Kardiale Ursachen

- Koronare Herzkrankheit
- Herzfehler
- Primäre und sekundäre
- Kardiomyopathie
- Herzrhythmusstörungen
- Mechanische Behinderungen

Klinische Definition*

Herzinsuffizienz ist das Syndrom aus Luftnot und Müdigkeit im Zusammenhang mit einer nachgewiesenen kardialen Erkrankung.

Extrakardiale Ursachen

- Arterielle Hypertonie
- AV-Shunt
- Hyperthyreose
- Anämie
- Hypovolämie
- Schock

Wichtig ist die Verwendung von standardisierten Weißdornextrakten, die In-vitro- und In-vivo-Experimenten folgende Pharmakodynamik aufweisen

PHARMAKOLOGISCHE WIRKUNGEN STANDARDISIERTER WEISSDORNEXTRAKTE

- Anstieg des Koronardurchflusses
 - Positiv inotrope Wirkung (Kontraktilität \uparrow)
 - Positiv dromotrope Wirkung
 - Kardiorrotektion
 - Nachlastsenkung (peripherer Gefäßwiderstand \downarrow)
 - Anstieg der Myokarddurchblutung
 - Negativ bathmotrope Wirkung
 - Steigerung des Herzzeitvolumens
- Auf eine ausreichende Dosierung des Weißdornextraktes ist zu achten!
- Die therapeutische Breite ist groß.
- Nebenwirkungen und Wechselwirkungen sind bisher nicht bekannt. \rightarrow

Einteilung der Symptome nach NYHA*			
Stadium I	Stadium II	Stadium III	Stadium IV
Beschwerden: Müdigkeit, Palpitationen, Atemnot			
Erst bei starker Belastung	Bei normaler (mittlerer) Belastung	Schon bei leichter Belastung	Bereits in Ruhe
Körperliche Leistungsfähigkeit			
Keine Einschränkung	Leichte Einschränkung	Deutliche Einschränkung	Keine körperl. Tätigkeit ohne erhebliche Beschwerden

Der am besten dokumentierte standardisierte Weißdornextrakt ist im Präparat Crataegutt® enthalten.



*New York Heart Association, Circulation 90, 644-645, 1994

Crataegus in der Homöopathie

Die frischen Beeren des Weißdornstrauchs sind die Ausgangssubstanz für die homöopathische Arznei *Crataegus oxyacantha*. In der Pflanzenheilkunde werden zumeist die Blüten und Blätter, aber auch die frischen, reifen Früchte verwendet.

Im Altertum war *Crataegus oxyacantha* offensichtlich nicht als Heilmittel bekannt, erst im 16. Jahrhundert findet die Pflanze Erwähnung als Mittel gegen Koliken, Durchfall, Nierensteine oder übermäßig starke Monatsblutungen bei Frauen. Heutzutage gilt der Weißdorn dagegen als eines der wichtigsten Herzmittel. Diese Wirkung konnte bei der homöopathischen Anwendung in tiefen Potenzen des Mittels bestätigt werden. Für höhere Potenzen liegen hingegen noch keine gesicherten Erkenntnisse vor.

Das homöopathische Einzelmittel *Crataegus oxyacantha* wird vorwiegend bei nervösen und reizbaren Personen angewendet. Die meisten Beschwerden, bei denen das Mittel hilfreich ist, sind auf eine eingeschränkte Herzfunktion zurückzuführen. *Crataegus oxyacantha* wirkt fast ausschließlich auf das Herz, daneben auch auf die Nerven. [1] Insbesondere die Herzmuskeln sind der Hauptangriffspunkt des Mittels, es kann aber auch bei Erkrankungen der Herzklappen angewendet werden. Die Durchblutung der Herzkranzgefäße (Koronarien) wird durch *Crataegus* gesteigert. *Crataegus* zählt zudem zu den Hauptmitteln bei Arteriosklerose, da es in der Lage ist, kalkartige Ablagerungen an den Arterien aufzulösen. [2] Das Mittel wird vorwiegend bei älteren Leuten angewendet, bei denen es zu einer chronischen altersbedingten Herzschwäche und deren Folgebeschwerden kommt.

Hauptbeschwerden:

Die charakteristische Herzschwäche zeigt sich insbesondere an einem heftigen,

tumultartigen Herzklopfen mit unregelmäßigem Puls und langsamer Herzaktivität. Das Mittel wird zuweilen bei Myocarditis oder Pericarditis empfohlen. Bewährt hat sich die Arznei vor allem bei chronischen Altersherzbeschwerden, die weniger durch eine akut bedrohliche mangelnde Herzleistung, sondern durch langsame Schwächung der Herzaktivität gekennzeichnet ist. Durch die mangelnde Auswurfkraft des Herzens schließlich kommt es oft zu Schwindel, Atemnot und Ödemen. Diese Beschwerden können auch durch einen Blutrückstau in den Lungenkreislauf aufgrund einer Herzklappenerkrankung verursacht werden, bei denen das Mittel ebenfalls angewendet wird. Letztlich wird *Crataegus oxyacantha* auch zur Senkung des Blutdrucks Hypertonie empfohlen. Allerdings wird das Mittel auch bei der Behandlung eines niedrigen Blutdrucks angewendet. [5]

Modalitäten:

- > frische Luft, Ruhe
- < im warmen Zimmer, bei geringster Anstrengung

SYMPTOMATIK:

Geist/Gemüt

Personen, bei denen *Crataegus oxyacantha* angezeigt ist, sind meist leicht reizbar und übellaunig. Andererseits ist eine Verzweiflung typisch, sie fühlen sich schwach und gebrechlich und glauben, nicht mehr gesund zu werden. Die Verzweiflung kann sich bis zu einer Depression steigern.

Kopf

Schmerz an Hinterkopf und Nacken. Starker Blutandrang zum Kopf, der mit einem Verwirrungsgefühl und starker Blässe der Haut einhergehen kann. [3][4]

Atmungsorgane / Brust / Herz

Schon bei der leichtesten Anstrengung klagen die Betroffenen über heftige Luftnot. Dabei ist der Puls nicht beschleunigt. Es kann auch zu einem sogenannten Herzhusten mit eiweißhaltigem Auswurf kommen. Charakteristisch ist ein Schmerz in der Herzgegend, unter dem linken Schlüsselbein und unter dem linken Schulterblatt.

Verdauungsorgane

Appetitlosigkeit, Übelkeit, Luftaufstoßen und sonstige Verdauungsbeschwerden. [3] Das Mittel wird auch empfohlen bei Hämorrhoiden.

Harnorgane

Die Harnmenge ist vermindert, obwohl die Betroffenen häufig urinieren. Der Urin kann Spuren von Eiweiß und viel Phosphat enthalten.

Bewegungsorgane

Arme und Beine sind kalt und angeschwollen, die Finger sind blau. Es können Schmerzen im linken Unterarm, im linken Schulter-, Knie- und Fußgelenk auftreten, [3] alles linksseitig.

Schlaf

Oft Schlaflosigkeit

Vergleichsmittel

Digitalis, Strophanthus, Cactus, Convallaria

Quellenangaben

1. Cyrus M. Boger: Synoptic Key. Ahlbrecht-Verlag, Pohlheim, 2012, S. 189
2. Robin Murphy: Klinische Materia Medica. Narayana-Verlag, Kandern, 2008, S. 675 – 678
3. Julius Mezger: Gesichtetete homöopathische Arzneimittellehre. Haug-Verlag, Saulgau, Band I, 1988, S. 563 – 567
4. Frans Vermeulen: Konkordanz der Materia Medica, Emyss bv Publishers, 2000
5. Rudolf Fritz Weiß: Lehrbuch der Phytotherapie. Hippokrates-Verlag, Stuttgart, 1991, S. 219 ff.

TEE

Weißdorn

(Crataegus oxyacantha)
Pflanzenporträt

Der Weißdorn fällt an Wegrändern und Hecken durch seine üppigen Frühlingsblüten und später durch die glänzenden roten Früchte auf.

Seine milde Wirkung zur Stärkung des Herzens macht ihn zu einer ganz besonderen Heilpflanze, denn er wirkt meßbar, aber praktisch frei von Nebenwirkungen.

Daher ist der Weißdorn das Mittel der Wahl, um ein schwaches Altersherz sanft zu behandeln. So findet man ihn in zahlreichen Präparaten zur Herzstärkung.



ANWENDUNGSBEREICHE

Altersherz
Angina Pectoris
Arteriosklerose
Augenringe
Bluthochdruck
Erschöpfung
Herzrhythmusstörungen
Kreislaufstörungen
Nervosität
Niedriger Blutdruck
Reizbarkeit
Schlaflosigkeit
Schwindel
Wechseljahrsbeschwerden

Verwendete Pflanzenteile

Blüten, Blätter, Früchte

Inhaltsstoffe

Oligomere Proanthocyanidine, Crataeguslacton (Crataegussäure), ätherisches Öl, Trimethylamin, Glykosid Oxyacanthin, Gerbstoff, Saponin, Fructose, Aluminium, Kalium, Natrium, Calcium, phosphorsaure Salze

Sammelzeit

Blüten: Mai und Juni,
Blätter: Mai bis September,
Früchte: August und September

Weißdorn kann man wahlweise als Tee, als Tinktur oder als Fertigpräparat anwenden.

Die häufigste Art, Weißdorn anzuwenden sind inzwischen wohl Weißdorn-Tabletten, aber Tee und Tinktur haben nach wie vor ihre Berechtigung.

Blüten oder Blätter

Für einen Weißdorn-Tee übergießt man ein bis zwei Teelöffel Weißdornblüten und/oder Blätter mit einer Tasse kochendem Wasser und lässt ihn zehn Minuten ziehen.

Anschließend abseihen und den Weißdorntee in kleinen Schlucken trinken.

Wer will, kann den Tee mit Honig süßen.

Von diesem Tee trinkt man ein bis drei Tassen täglich.

Anders als bei den meisten Heilpflanzen, braucht man beim Weißdorn-Tee keine Pause nach sechs Wochen einlegen, sondern kann ihn dauerhaft täglich trinken.

Früchte (Beeren)

Einen Tee aus den Früchten bereitet man als sanfte Abkochung zu.

Bevor man die Früchte ins Wasser gibt, sollte man sie leicht zerstoßen, damit sich die Wirkstoffe besser im Teewasser lösen können.

Dann gibt man ein bis zwei Teelöffel der zerstoßenen Früchte zusammen mit einer Tasse Wasser in einen Topf und lässt das Wasser kurz aufkochen. Danach lässt man den Tee zehn Minuten ziehen und seiht ihn anschließend ab.

Wie beim Weißdornblüten-Tee kann man den Tee süßen und ein bis drei Tassen täglich in kleinen Schlucken trinken.

Herztee Teemischung

Mit Weißdorn als Hauptbestandteil kann man eine Teemischung zur Stärkung des Herzens zusammenstellen.

- 50 gr Weißdornblüten (evtl. plus Blätter)
- 30 gr Herzgespann
- 20 gr Verbene (Zitronen-Verbene)

Von dieser Mischung nimmt man ein bis zwei Teelöffel pro Tasse Tee und übergießt die Kräuter mit kochendem Wasser. 10 bis 15 Minuten ziehen lassen und dann abseihen.

Für einen verbesserten Geschmack, eine aktivierende Wirkung auf den Stoffwechsel und ein hübscheres Aussehen kann man folgende Kräuter ergänzen:

- 10 gr Zimtblüten (oder Zimtrinde)
- 10 gr Ingwer-Stücke
- 2 gr Kornblumen-Blüten

Diese Ergänzung ist vor allem dann sinnvoll, wenn man den Herzkraft-Tee regelmäßig als wohlschmeckenden Haustee mit Heilwirkung trinken will.



WIRKUNG

Der Weißdorn enthält eine Vielzahl unterschiedlicher Substanzen, die wohl zusammenwirken, um die einzigartige Wirkungsweise des Weißdorns zu erzielen. Eine besonders wichtige Rolle dabei spielen vermutlich die oligomeren Proanthocyanidine, die zur großen Gruppe der Polyphenole gehören. Auch Crataeguslacton, die Crataegussäure, spielt wohl eine große Rolle bei der Herzwirksamkeit des Weißdorns.

Das Besondere der Weißdorn-Wirkung ist, dass das Herz gestärkt wird, und praktisch keine Nebenwirkungen auftreten.

Die herzstärkende Wirkung wird im Fachjargon als „positiv inotrop“ bezeichnet. Auch der Fingerhut (*Digitalis*), die wichtigste Heilpflanze zur Herzstärkung, wirkt positiv inotrop, aber er hat zahlreiche Nebenwirkungen, kann sich ansammeln und ist potentiell tödlich giftig. Der Weißdorn ist in dieser Hinsicht klar im Vorteil, allerdings wirkt er auch schwächer und hat nicht die starke Durchschlagkraft, die der Fingerhut bzw. Präparate daraus, in sehr schweren Fällen haben kann.

Durch den Weißdorn werden die Blutgefäße erweitert und dadurch die allgemeine Durchblutung verbessert, vor allem die des Herzens. So kann der Weißdorn auch bei Angina pectoris helfen und gegen Herzinfarkt vorbeugen.

Eine weitere Besonderheit des Weißdorns ist, dass er den Blutdruck reguliert, das heißt zu hoher Blutdruck wird gesenkt und zu niedriger Blutdruck wird erhöht.

Er kann also auch Menschen mit niedrigem Blutdruck helfen, für die es nur wenige wirksame Heilpflanzen gibt.

Als Nebeneffekt wirkt der Weißdorn leicht beruhigend, was unter anderem bei nervösen Herzbeschwerden hilfreich ist.

Die Wirkung des Weißdorns setzt eher langsam ein, weshalb man den Weißdorn eine Weile anwenden muss, bevor man die Wirkung deutlich spürt. Dann kann man ihn langfristig nutzen, um eine dauerhafte Wirkung zu erzielen.

Die Wirkung des Weißdorns ist in wissenschaftlichen Studien so gut untersucht worden, dass die Kommission E ihn für die Behandlung von Herzinsuffizienz empfiehlt.

ANWENDUNGSGEBIETE

Das wichtigste Anwendungsgebiet für den Weißdorn ist die Behandlung des geschwächten Herzens, vor allem, wenn das Herz im Laufe des Älterwerdens schwächer geworden ist. Man spricht dann vom Altersherz.

Auch die viele andere Erkrankungen rund ums Herz können mithilfe des Weißdorns erfolgreich behandelt werden, z. B. Herzrhythmusstörungen, Angina Pectoris (Herzenge), nervöse Herzbeschwerden, hoher oder niedriger Blutdruck, Durchblutungsstörungen.

Geschichtliches

Der Weißdorn wird erstmals von dem berühmten Arzt Dioscurides im 1. Jahrhundert n.Chr. als Heilpflanze erwähnt. Insgesamt spielte er im Altertum aber vermutlich keine sehr große Rolle in der Medizin, denn man findet bis zum späten Mittelalter nur wenig Hinweise auf ihn. Sein Holz ist sehr hart, weswegen es

früher gerne für Werkzeugstiele verwendet wurde. In Notzeiten wurden bis ins 20. Jahrhundert hinein die mehligen Früchte als Mus und Mehlersatz verwendet. Die gerösteten Kerne dienten als Kaffeeersatz. Im 19. Jahrhundert wurde der Weißdorn und seine Heilkräfte erstmals wissenschaftlich untersucht und zwar von französischen und englischen Ärzten. Im Jahr 1990 war der Weißdorn die Heilpflanze des Jahres.

Magische Anwendung

Dem Weißdorn wird eine große Kraft zur Abwehr des Bösen, seien es Geister oder Verhexung zugesprochen. Dieser Umstand hat wohl dazu beigetragen, dass der Weißdorn gerne als Hecke angepflanzt wird und wurde. Sein dichter Wuchs und seine Dornen machen den Weißdorn aber auch ganz ohne Geisterabwehr zu einer sinnvollen Heckenpflanze.

Schon seit dem Altertum, bis hinein ins 18. Jahrhundert, wurde im Falle einer schweren Krankheit aus Weißdornzweigen ein Tor gewunden, durch das der Kranke gehen oder kriechen musste. Die bösen Geister der Krankheit sollten dabei abgestreift werden, sodass der Kranke gesunden konnte.


Im alten Rom trug man Amulette aus Weißdornholz, um sich zu schützen.

Weißdornzweige an die Stalltür genagelt, sollten das Vieh vor bösen Geistern bewahren.

Wenn man einen Weißdorn-Zweig an das Fenster des Kinderzimmers stellt, soll das gegen Dämonen helfen. Eine Kinderwiege, die aus Weißdornholz hergestellt war, sollte die Kinder vor bösen Feen schützen und davor, gegen ein Wechselbalg ausgetauscht zu werden.

In vielen Kulturen steht der Weißdorn im engen Zusammenhang mit der Fruchtbarkeit, aber auch mit der Keuschheit. Bei Hochzeiten dient er als Raumschmuck, damit die Ehe fruchtbar wird. Wenn man jedoch will, dass jemand enthaltsam bleibt, werden ihm Weißdornblätter ins Schlafzimmer oder unter die Matratze gelegt.

Der Weißdorn ist aber auch ein Hort für gute Elfen. Die Menschen banden Stoffstreifen und Haare um Weißdornzweige, in der Hoffnung auf gute Taten von Seiten der dankbaren Elfen.

In England ist der Weißdorn Teil der Baumfeen-Dreiheit. Wenn Weißdorn, Eiche und Esche zusammen stehen, kann man dort Feen sehen. Manchmal sollen Feen auch unter einzeln stehenden Weißdornbäumen leben. 

Omega-3 Fettsäuren bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Etwa 50 % aller Todesfälle in den westlichen Industrienationen ist auf Erkrankungen des Herzens oder der Blutgefäße zurückzuführen. Die wesentlichen Risikofaktoren für diese Erkrankungen hat die medizinische Forschung ermittelt: Bluthochdruck, Diabetes mellitus, Übergewicht und Rauchen. Unstrittig ist darüber hinaus, dass auch Umwelteinflüsse und erbliche Veranlagung eine Rolle spielen. Gerade bei der genetischen Disposition sind jedoch noch viele Fragen offen. Wie können Herz- und Gefäßerkrankungen verhindert, wie kann der Verlauf dieser Erkrankungen positiv beeinflusst werden?

Die Biologische Regulationsmedizin und auch die Homotoxikologie möchte Krankheiten früh erkennen, behandeln und wenn möglich eine Verschiebung (=progressive Vikariation) zur rechten Seite der 6-Phasentabelle verhindern. Ich habe dazu recherchiert und 3 interessante Publikationen gefunden.

Sind Omega-3 Fettsäuren günstig für Herz-Kreislauf-Patienten?

- LURIC- Studie
- G. Derosa et al 2016,
- Metaanalyse Zhanjiang 2016

Es wird seit langem angenommen, dass die mehrfach ungesättigten Omega-3 Fettsäuren Eicosapentaensäure (EPA) und Docosahexaensäure (DHA), die in fettreichen Meeresfischen (Lachs, Makrele, Hering) vorkommen, gesundheitsfördernde und lebensverlängernde Wirkungen besitzen. Weniger gut untersucht war bisher der Zusammenhang zwischen der pflanzlichen Omega-3 Fettsäure alpha-Linolensäure (ALA) und der Sterblichkeit. Hier setzt die LURIC-Studie an.

LURIC-STUDIE

Ziel ist es, bislang unbekannte klinische, biochemische und genetische Faktoren zu identifizieren, die das individuelle Risiko für Herz- und Gefäßerkrankungen bestimmen. Die Ergebnisse aus der LURIC-Studie können somit Grundlage einer wirksamen Prävention als auch einer optimalen medizinischen Behandlung der verschiedenen Krankheitsbilder sein.

Wissenschaftler der Universitäten Heidelberg, Jena, Graz und München haben nun die Konzentrationen von Omega-3 Fettsäure bei Teilnehmern der „Ludwigshafen Risk and Cardiovascular Health“ Studie (LURIC) gemessen und den Zusammenhang zwischen den Omega-3 Fettsäuren und längerem Leben bestätigt. Auffällig war dabei, dass die pflanzliche Omega-3 Fettsäure Alpha-Linolensäure (ALA) nur bei Frauen eine schützende Wirkung hatte.

Die Omega-3 Fettsäuren wurden in roten Blutkörperchen der Studienteilnehmer bestimmt und die Messergebnisse wurden in Beziehung gesetzt zu Todesfällen, Todesursachen, Krankengeschichte und anderen Faktoren, die Einfluss auf die Ergebnisse hätten haben können, wie die Einnahme von Cholesterin-Senkern, oder Risikofaktoren wie Rauchen, Mangel an Bewegung, Body Maß Index (BMI), Diabetes mellitus und hoher Blutdruck.

Die LURIC- Studie hat zwischen 1997 und 2002 insgesamt 3316 Personen aus Südwest-Deutschland eingeschlossen, nachdem diese stationär wegen des Verdachtes auf eine Herzerkrankung einer



HAYMO SANJ
Fortbildungsreferent
 Österreichische
 Ärztesgesellschaft
 für Biologische
 Regulationsmedizin
 und Homotoxikologie

Koronarangiographie unterzogen worden waren; 3259 Personen gingen in die Auswertung ein. Während der Nachverfolgung über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren verstarben 975 (30 Prozent) dieser Patienten.

Hohe Spiegel von EPA und DHA waren einzeln und gemeinsam mit einem längeren Leben assoziiert. Zudem war die Assoziation unabhängig von allen anderen Einflüssen oder Risikofaktoren. „Das bedeutet, dass niedrige Spiegel von EPA und DHA eigenständig ein Risiko für einen frühen Tod bedeuten“, erläutert der Münchener Professor Clemens von Schacky, der die Untersuchung initiiert und koordiniert hat. Bisher war man sich sehr uneinig darüber, ob dies auch für ALA gilt. Nur ein relativ geringer Teil der ALA wird im Körper in EPA umgewandelt, wobei Frauen dazu eher in der Lage sind als Männer. „Dies könnte der Grund sein, warum nur bei Frauen, aber nicht bei Männern, hohe Spiegel von ALA eine positive Bedeutung haben.“, ergänzt Dr. Marcus Kleber, Erstautor der Studie. Gleichzeitig liefern die neuen Ergebnisse aus LURIC neue, wichtige Erkenntnisse zur Bedeutung der ALA.

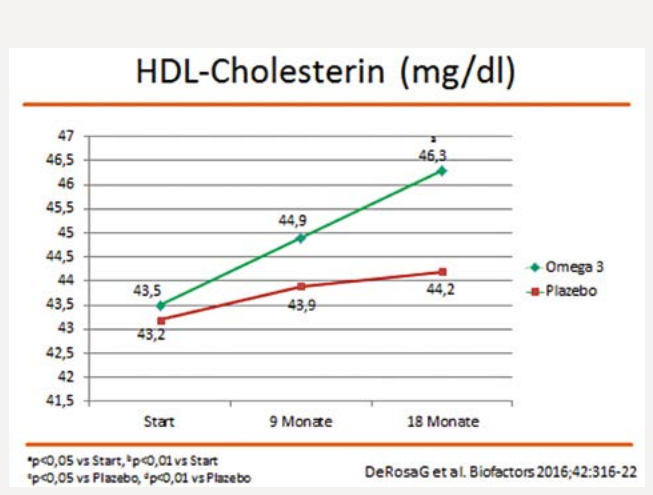
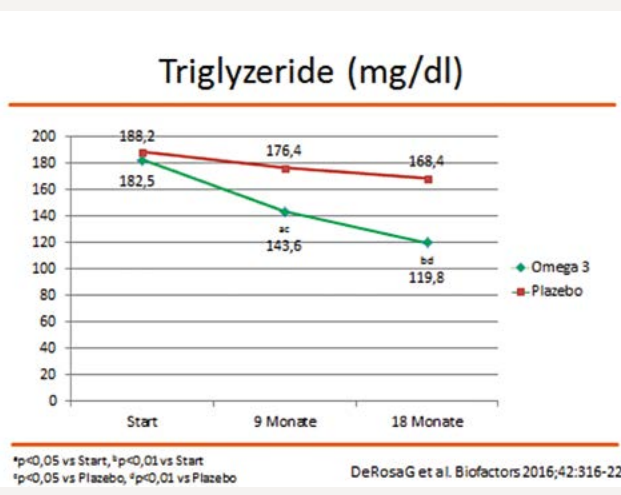
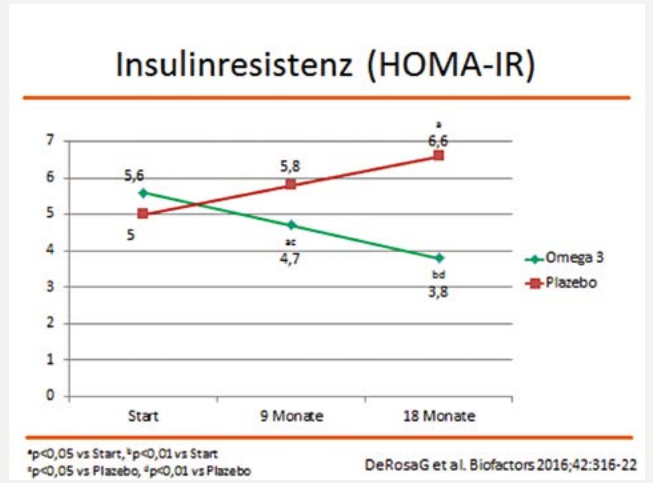
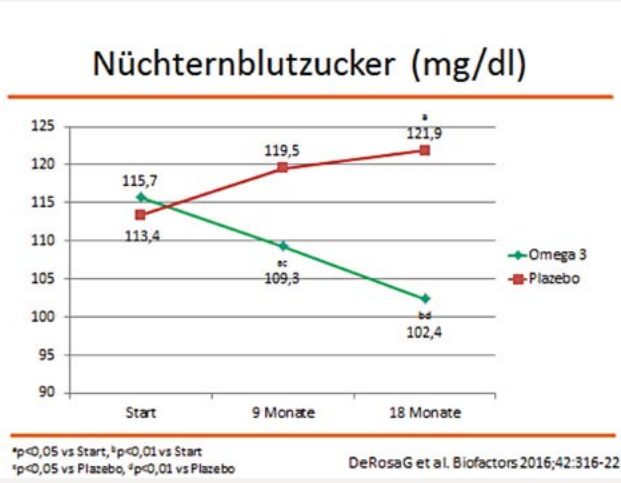
LURIC zeichnet eine große Teilnehmerzahl und die lange Beobachtungszeit aus; zudem ist LURIC eine der umfangreichsten Beobachtungs-Studien in Europa. LURIC wird von Professor Winfried März (Mannheim und Graz), geleitet. Die aktuellen Ergebnisse waren nur möglich, weil die LURIC-Proben mit einer spezifischen, sehr gut standardisierten Methode zur Analyse von Fettsäuren in roten Blutkörperchen untersucht werden konnten. Die Fettsäurezusammensetzung roter Blutkörperchen schwankt nur gering und ist daher sehr gut geeignet, die langfristige Versorgung mit Omega-3 Fettsäuren aus der Nahrung abzubilden. Wird ein Mangel festgestellt, ist eine Substitution angezeigt – zusätzlich sollte dies auch der Anlass zu einer Ernährungsumstellung sein.

DEROSA

DeRosa untersuchte über einen Zeitraum von 18 Monaten welche Effekte Omega-3 Fettsäuren auf Stoffwechselfparameter bei Personen mit Prädiabetes haben. 281 Patienten mit einem Nüchternblutzucker >100 mg/dl und <125 mg/dl wurden in die Studie aufgenommen, davon waren 138 in der Omega-3 Gruppe und 143 in der Placebo-Gruppe. Die Einnahme von 3 g Omega-3-PUFA über 18 Monate brachte folgende Ergebnisse:

- Signifikante Verbesserung des Nüchtern-Blutzuckers
 - Signifikante Verbesserung der Insulin-Empfindlichkeit (Reduktion des Homa-Index und Reduktion des Nüchtern-Insulins
 - Signifikante Senkung der Triglyceride
 - Signifikante Erhöhung des HDL-Cholesterins
- Und damit zusammengefasst eine Reduktion des Fortschreitens der Stoffwechselstörung in Richtung Typ-2-Diabetes.

Ergebnisse nach 18 Monaten



ZHANJIANG

Prädiabetes erhöht Herz-Kreislauf-Risiko. Ein erhöhter Blutzucker geht langfristig bereits unterhalb des heute üblichen Grenzwerts zur Diagnose des Typ 2-Diabetes mit einem erhöhten Risiko auf Herzinfarkt, Schlaganfall und Gesamterblichkeit einher. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Meta-Analyse im Britischen Ärzteblatt (BMJ 2016; 355: i5953) auf der Basis von 53 prospektiven Kohortenstudien mit mehr als 1,6 Millionen Teilnehmern.

Der Typ 2-Diabetes ist gekennzeichnet durch eine Insulinresistenz, die dauerhaft zu einem erhöhten Blutzucker führt. Als Grenzwert für die Diagnose gelten international ein Nüchternblutzucker von 7,0 mmol/l (126 mg/dl) oder ein HbA1c-Wert von 6,5 Prozent. Die meisten Diabetologen sind sich jedoch einig, dass der Erkrankung eine Phase mit einer eingeschränkten Glukosetoleranz vorausgeht. Wann dieser „Prä“-Diabetes beginnt, ist jedoch umstritten. Die Weltgesundheits-

organisation zieht die Grenze bei einem Nüchternblutzucker von 6,1 mmol/l (110 mg/dl), für die American Diabetes Association sind bereits Werte über 5,6 mmol/l (100 mg/dl) bedenklich. Die entsprechenden HbA1c-Grenzwerte sind 5,7 Prozent und 6,0 Prozent. Ein erhöhtes Diabetes-Risiko besteht auch, wenn im oralen Glukosebelastungstest nach zwei Stunden ein Blutzucker von 7,8 mmol/l (140 mg/dl) oder höher gemessen wird. Er ist neben einem Nüch-

ternblutzucker von 5,6 mmol/l (100 mg/dl) für die Nationale VersorgungsLeitlinie der Grenzwert, ab dem mit dem Patienten über ein mögliches Diabetesrisiko geredet werden sollte und eine Änderung des Lebensstils anzustreben ist.

Diese Empfehlungen sind zwar in erster Linie auf die Vermeidung eines späteren Typ 2-Diabetes ausgerichtet, sie könnten jedoch an Überzeugungskraft gewinnen, wenn den Patienten in dieser Phase eine konkrete Gefährdung seiner Gesundheit vor Augen geführt werden könnte. Eine Grundlage hierfür legt jetzt ein Team um Yunzhao Hu von der Universität der chinesischen Provinz Guangdong in Zhanjiang vor. Die chinesischen Kardiologen haben die Daten von 53 prospektiven Studien mit insgesamt 1,6 Millionen Teilnehmern ausgewertet, die den Einfluss des Blutzuckers auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, koronare Herzkrankheit und Schlaganfall oder Gesamtsterblichkeit untersucht haben.

Ihre Ergebnisse zeigen, dass bereits der niedrige Grenzwert der American Diabe-

tes Association mit einem erhöhten Risiko in allen vier Endpunkten verbunden ist: Ein Prädiabetes nach den Kriterien der American Diabetes Association (5,6-6,9 mmol/l oder 100-125 mg/dl) war während der im Durchschnitt 9,5-jährigen Nachbeobachtungszeit mit einem Anstieg der Herz-Kreislauf-Erkrankungen um 13 Prozent verbunden. Das Risiko auf eine koronare Herzkrankheit stieg um 10 Prozent, das Schlaganfallrisiko um 6 Prozent und das Gesamtsterberisiko um 13 Prozent. Alle relativen Risiken waren aufgrund der großen Teilnehmerzahl statistisch signifikant.

Bei jedem Anstieg des Blutzuckers nimmt das Risiko zu. Wird der Prädiabetes nach den WHO-Kriterien gestellt, steigt das Herz-Kreislauf-Risiko um 26 Prozent, das koronare Risiko um 18 Prozent, das Schlaganfallrisiko um 17 Prozent und das Gesamtsterberisiko um 13 Prozent. Bei dem Kriterium gestörte Glukosetoleranz sind es bereits 30 Prozent (Herz-Kreislauf-Erkrankungen), 20 Prozent (Koronare

Herzkrankheit), 20 Prozent (Schlaganfall) und 32 Prozent (Gesamtsterblichkeit).

Diese Dosis-Wirkungsbeziehung, die aus den drei unterschiedlichen Kriterien abzulesen ist, unterstreicht die Glaubwürdigkeit der Zahlen. Dass ein Prädiabetes für die Patienten mit einem echten Krankheitsrisiko verbunden ist, steht für Hu deshalb außer Zweifel.

© rme/aerzteblatt.de



Publikationen

Kleber ME, Delgado GE, Lorkowski S, März W, von Schacky C. Omega-3 fatty acids and mortality in patients referred for coronary angiography – The Ludwigshafen Risk and Cardiovascular Health Study. *Atherosclerosis* 2016, DOI: 10.1016/j.atherosclerosis.2016.06.049

Kleber ME, Delgado G Lorkowski S, März W, von Schacky C. Data on gender and subgroup specific analyses of omega-3 fatty acids in the Ludwigshafen Risk and Cardiovascular Health study. *Data in Brief* 2016; 8:1311-1321. DOI 10.1016/j.dib.2016.07.051

Derosa G. MD,PhD, Effects of n-3 pufas on fasting plasma glucose and insulin resistance in patients with impairedfasting glucose or impaired glucose tolerance, 2016 International Union of Biochemistry and Molecular Biology

Zhanjiang, *Britisches Ärzteblatt (BMJ)* 2016; 355: i5953

PRODUKTEMPFEHLUNG

Einige unserer Referenten empfehlen und verwenden das Präparat San Omega-3 Total. Für Homotoxmitglieder gibt es bei einer Bestellung ab 3 Flaschen, zusätzlich zum Ärztepreis, einmalig 1 Flasche gratis. Bestellungen unter: post@sanomega.net oder Tel. 0800/070908 (gebührenfrei) mit dem Rabattcode „Homotox“.

San Omega-3 Total 200 ml



75% Fischöl, 25% Olivenöl

- Natürliches Fischöl aus Wildfang
- Angenehmer Geschmack
- 2.000 mg Omega-3-Fettsäuren pro Tagesdosierung (8 ml – 1 EL)
- Enthält mehr EPA als DHA

Nährwerte:

Menge pro tägl. Dosierung	8 ml
Fischöl	5,3 g *
Olivenöl	1,8 g *
- gesättigte Fettsäuren	1,7 g *
- einfach ungesättigt	2,6 g *
- mehrfach ungesättigt	2,4 g *
- Omega-3 Fettsäuren	2,0 g *
davon:	
EPA	1152 mg *
DPA	112 mg *
DHA	496 mg *
Vitamin D3	25 µg/1000 IE **
Vitamin E	3,2 mg ***

* keine Empfehlungen zur Tagesdosis vorhanden
 ** 500% des Referenzwertes pro Tag nach LMIV
 *** 26 % des Tagesbedarfs - Referenzmenge gemäß Verordnung (EU) 1169/2011



Unterstützung der Herzfunktion



Unterstützung der Hirnfunktion



Erhalt der normalen Sehkraft



Erhalt normaler Blutfettwerte



Erhalt normaler Blutdruckwerte

FoodDetective™

45% der Bevölkerung leiden an Lebensmittelunverträglichkeiten

Auch wenn derzeit die Grippe-Welle ordentlich durch Österreich rollt und die Immunsysteme der Patienten oft überfordert, dauert es nicht mehr lange, und die nächste Herausforderung wartet: Die Allergiesaison beginnt ja oft schon im Februar.

Wie wir in fast jedem Homotoxikologie-Seminar hören, beginnt die Gesundheit im Darm. Das darmassoziierte Immunsystem ist nicht nur das größte Immunorgan, sondern auch das meistgeforderte.

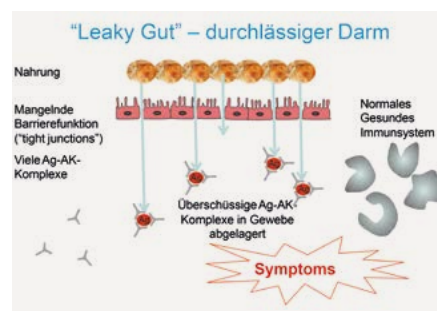
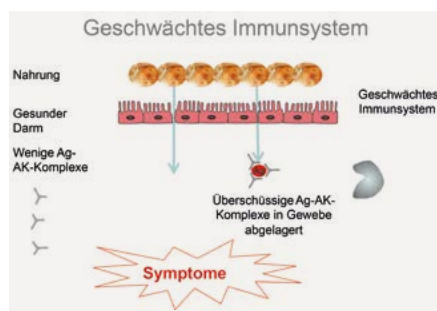
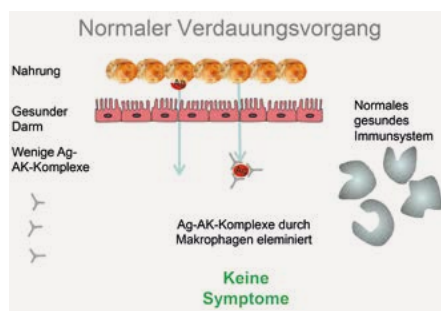
Eine Allergie, welcher Art auch immer, entsteht nicht über Nacht, sondern beginnt im Vorfeld meist mit Lebensmittelunverträglichkeiten und irgendwann entgleist das System und die Symptomatik der Allergie bricht aus. Aber auch in die-

ser Vorphase tritt bereits eine Reihe von unspezifischen Symptomen auf. Arthritis, Asthma, Blähungen, Durchfall, Verstopfung, Reizdarmsyndrom, Gastritis, Colitis, Bronchitis, Erschöpfung (akut oder chronisch), Hautprobleme bes. Juckreiz,



Kopfschmerzen, Schlafstörungen bis hin zur Zöliakie, diese Liste von sogenannten Alltagsbeschwerden ließe sich noch fortsetzen. Es bestehen zwischen einer Allergie und einer Unverträglichkeit große Unterschiede:

	Allergie	Unverträglichkeit
Lebensmittel	z. B. Erdnüsse, Fisch	z. B. Gluten, Milchprodukte
Mediator	IgE Antikörper	IgG Antikörper
Reaktion	Sofort nach Einnahme	Bis zu 72 Stunden verzögert
Mechanismus	Sofortige Histaminproduktion	Bildung von Antigen-Antikörper-Komplexen
Symptome	Klassische allergische Reaktion	Viele verschiedene mögliche Symptome
Schweregrad	Kann tödlich sein	Nicht lebensbedrohlich
Dauer	Möglicherweise lebenslang	Beendigung/Reduktion durch Weglassen der LM möglich
Diagnose	Oft selbst-diagnostiziert	Selten selbst-diagnostiziert
Pricktest	Positiv	Negativ



Bei einem gesunden Darm und einem normal funktionierendem Immunsystem werden vereinzelte durch die Darmwand durchkommende Antigene in einer Ag-AK-Reaktion gebunden und durch Makrophagen eliminiert.

Bei einem geschwächten Immunsystem sind zu wenig Makrophagen vorhanden, d. h. die überzähligen Ag-AK-Komplexe müssen im Gewebe abgelagert werden.

Beim Leaky Gut-Syndrom wiederum treffen auf Grund der „tight junctions“ zu viele Ag-AK-Komplex auf ein an und für sich gesundes Immunsystem und überfordern die Phagozytose Kapazität.

In beiden Fällen kommt es zu einer Einlagerung im Bindegewebe (= Matrix, Pischinger-Raum) und damit beginnt ein circulus vitiosus hin zu einer manifesten Allergie.

Management von Lebensmittelunverträglichkeiten:

- Reaktive Lebensmittel eliminieren oder zumindest reduzieren, je nach Intensität der Blaufärbung im Test
- Aufbau der Darmflora: Behandlung mit Symbioflor nach Schema
- Immunsystem stärken: Homotoxikologie, Phytotherapie
- Schrittweise Wiederaufnahme der reaktiven Lebensmittel in die Ernährung

FoodDetective™

ist ein Schnelltest für Lebensmittel-Intoleranzen, der einfach und schnell durchzuführen ist. Schon in 40 Minuten erhält man

das Ergebnis! Der FoodDetective™ Test wertet Reaktionen auf 59 häufig konsumierte Lebensmittel aus.

AutorInnen

Dr. Peter-Kurt Österreicher, Arzt für Allgemeinmedizin, 2514 Traiskirchen, Hauptplatz 17

Dr. Johann Fuchs, Arzt für Allgemeinmedizin, 8045 Graz-Andritz, Andritzer Reichsstraße 42

Haymo Sani, Österreichische Ärztesgesellschaft für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie, Postfach 62, 1230 Wien

Impressum

Homotox News – Informationen zu Biologischer Regulationsmedizin und Homotoxikologie

Jänner 2017, Ausgabe 01 2017

Redaktion: Dr. Peter-Kurt Österreicher, Haymo Sani

Telefon und Fax: +43 (0)1/615 63 09

E-Mail: sekretariat@homotox.at

www.homotox.at

Redaktionssekretariat: Hedwig Simon

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter-Kurt Österreicher
Österreichische Ärztesgesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin und
Homotoxikologie

Postfach 62, A-1230 Wien

ZVR 754400493, DVR NR. 0077577

Grafik: schaefer-design.at

Hersteller: druck.at Druck und
Handelsgesellschaft mbH.

Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich

Bezugsgebühren:

Abonnement jährlich EUR 16,-

Für Mitglieder der „Österreichischen

Ärztgesellschaft für Biologische

Regulationsmedizin und Homotoxikologie“

kostenlos

Bankverbindung Bawag:

IBAN AT701400001410824910

BIC BAWAATWW

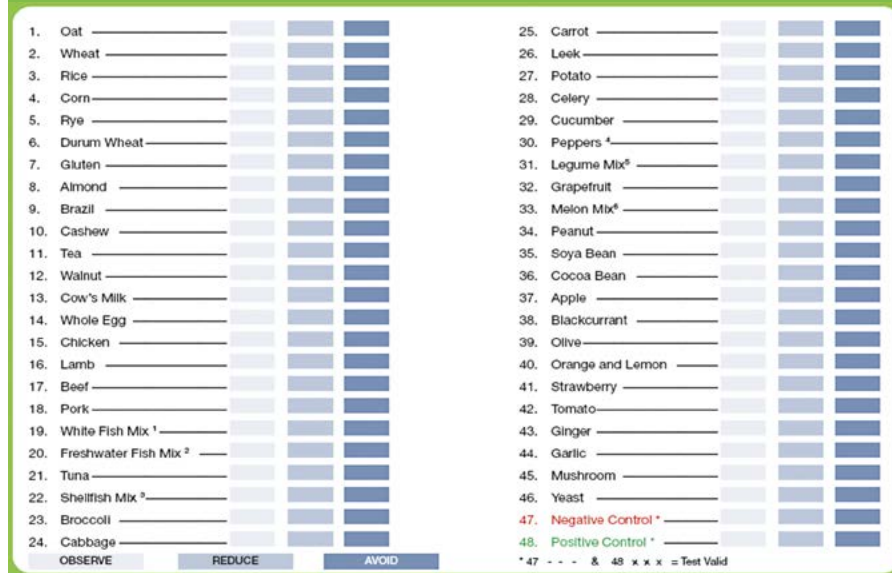
Für unverlangte Rezensionenstücke und Beiträge

übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die

Meinung der Autor/innen wieder und müssen

sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Cambridge Nutritional Sciences**INFORMATION**

In unseren Seminaren haben wir schon öfter auf die Möglichkeit des FoodDetective™ Schnelltestes hingewiesen. Als Mitglied der Österreichischen Ärztesgesellschaft haben Sie die Möglichkeit, diese Test-Kits zu einem Sonderpreis zu bekommen.

Wenn Sie über sekretariat@homotox.at oder Tel. 01/615 63 09 bestellen, erhalten Sie zum Ärztepreis 2+1 bzw. 5+3 Stück.

Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung

der Österreichische Ärztesgesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin
und Homotoxikologie

Am 3. März findet die jährliche Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung im Hotel Höllrigl, Hauptstraße 29, 2542 Kottlingbrunn statt.

19.00 Uhr: Mitgliederversammlung

19.30 Uhr: Vorstandssitzung

Um Anmeldung per Tel. +43 (0)1/615 63 09 oder Mail an sekretariat@homotox.at wird gebeten.

Wir ersuchen auch etwaige Tagesordnungspunkte zeitgerecht, d. h. bis 24.2.2017 per Mail an sekretariat@homotox.at vorzuschlagen.

**Österreichische Ärztesgesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie**
Postfach 62, A-1230 Wien
Telefon und Fax: +43 (0)1/615 63 09
E-mail: sekretariat@homotox.at
www.homotox.at

Österreichische Post AG
Info Mail Entgelt bezahlt

Homotoxikologie Seminare 2017



GRUNDLAGENSEMINARE 2017

	Bad Hall
Grundlagenseminar 1	7./8.10.
Grundlagenseminar 2	11./12.11

MODULE 2017

	Salzburg/Anif	Raum Wien
Modul 1 Biologische Schmerztherapie	22./23.4.	–
Modul 2 Immunsystem	–	4./5.3.
Modul 3 Ausleitung, Ernährung	–	6./7.5.
Modul 4 Biologische Regulationsmedizin in Kombination mit anderen naturheilkundlichen Therapieformen	24./25.6.	–

SPEZIALMODULE 2017

	Bad Hall
Spezialmodul Onkologie	4./5.2.
Spezialmodul Prüfungsrefresher	20./21.5.
Spezialmodul Hormonsystem	16./17.9.

SPEZIALSEMINARE 2017

Antiaging	28.1.	Stockerau/City Hotel
Naturheilkundliche Testmethoden – Herdsuche im Kopfbereich	11.3.	Pörtschach/Seehotel Werzer
Schmerztherapie in der biologischen Regulationsmedizin	1.4.	Graz/Hotel Paradies
Antiaging	10.6.	Mutters/Hotel Seppel
Herz – Naturheilkundliche Behandlungsmöglichkeiten	30.9.	Mutters/Hotel Seppel
Ganzheitliche Zahnheilkunde – Zusammenarbeit mit dem Praktiker	21.10.	Pörtschach/Seehotel Werzer
Naturheilkundliche Fallbeispiele für den Praktiker/Kassenarzt	18.11.	Raum Baden
Kinderkrankheiten ganzheitlich behandeln	2.12.	Graz/Hotel Paradies

www.homotox.at

